

Scheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Reichsdruckerei Nr. 1.15, außerhalb Nr. 1.25.



# Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt  
Allgemeines Anzeiger  
Von der oberen Nagold.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. Die einseitige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Anstaltsbestellung oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 20 Pfg. berechnet.

Ingleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 11.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 19. Januar

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1907.

### Tagespolitik.

Kolonialdirektor Dernburg, der am 21. d. M. in München spricht, wird zwei Tage darauf in Stuttgart einen Vortrag über Kolonialpolitik halten. Auch von der Nürnberger Handelskammer ist Dernburg um einen Vortrag gebeten worden.

Im Reichstagswahlkampfe treten auch die Mitglieder der freisinnigen Volkspartei aller Orten warm für die von Herrn Dernburg geleitete Kolonialpolitik ein. Ueber die Wohlansichten des Freisinn gehen die Meinungen gleichwohl recht weit auseinander; entscheidend dafür wird sein, wie weit die Zentrumswähler der Parole der Parteileitung entsprechen werden, die darauf gerichtet ist, den Liberalismus in allen seinen Schattierungen zu zerreiben.

Die Partei der nationalen Katholiken, die den offiziellen Zentrumskandidaten eigene Kandidaten entgegenstellen, wächst noch immer fort; in etwa 20 Wahlkreisen ist bisher eine Spaltung innerhalb des Zentrums lagers aus diesem Grunde entstanden. Das kann auf das schließliche Wahlergebnis kaum ohne Wirkung bleiben.

Tausenden von Wahlversammlungen, die in diesen Wochen im deutschen Reiche abgehalten wurden und noch täglich stattfinden, fehlt es natürlich nicht an humoristischen Zwischenfällen. Eeghliche Entgleisungen passieren den abstrapazierten Wahlrednern, Glanzreden noch leisten oft die Redner, die in der Diskussion zu Worte kommen. So polemisierte in einer Berliner Wahlversammlung ein solcher Diskussionsredner heftig gegen die Wahl von Hereros und Bondelzworts in den deutschen Reichstag und ließ sich auch durch Zwischenrufe nicht von seinem Vorhaben abbringen, die Schwarzzenge in Grund und Boden zu reden. Ein anderer Redner warf allen Ernstes die Frage auf, ob man seinen Stimmzettel nicht in einem Briefe durch die Post einsenden könnte, usw.

Die Rede, die der Reichskanzler am Samstag bei dem Festmahle des kolonialpolitischen Aktionskomitees halten wird, soll zusammen mit einem Bericht über die Verhandlungen dieses Komitees in vielen Tausenden von Exemplaren über ganz Deutschland verbreitet werden.

Die neue Schießvorschrift und das neue Exerzierreglement für die Feldartillerie soll im April ausgegeben werden. Mit dem 1. April wird auch die Umbezeichnung des größten Teils der Kanonenbatterien vollendet sein. Ob sich unsere Feldartillerie die neuen Konstruktionen eines Einheitsgeschosses zu eigen machen wird, darüber ist noch nichts bestimmtes bekannt.

Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht einen längeren Artikel, betitelt: „Wann ist der Krieg zu Ende?“, in dem sie besonders betont, daß allerdings neben den militärischen Operationen die Verhandlungen nebenher glingen, daß man sich aber auf Verhandlungen allein den Eingeborenen gegenüber niemals verlassen könne.

Das offizielle Blatt schreibt: Wer würde es wagen, vom grünen Tisch in der Heimat aus den Zeitpunkt der Verminderung der Truppen im voraus festzulegen? Nur ein Reichsrat schlimmster Art könnte dies unternehmen. Wer verlangte, daß die Schutztruppen zu einem bestimmten Zeitpunkt herabgemindert werden, müßte die unbedingte Garantie übernehmen, daß zu diesem Zeitpunkt der Feldzug beendet und die Ruhe völlig wieder hergestellt sein werde. Niemand könnte das. Nachdem inzwischen die Lage sich erfreulicherweise gebessert habe, werde die Regierung ihr Wort einlösen. Schon jetzt sei eine weitere Verminderung um 800 Mann unter die für April vorgesehene Zahl von 8000 Mann beschloffen worden und für das Etatsjahr 1907 könne voraussichtlich eine weitere beträchtliche Verminderung in Aussicht genommen werden. Immerhin sei auch jetzt noch Vorsicht bei den Herabsetzungen geboten. Noch stehen mehrere Bänder, vor allem die Hottentotten unter Simon Cooper, gegen uns im Felde. Die Herstellung gesicherter Zustände im ganzen Schutzgebiet erfordert noch geraume Zeit; ein Aufklaren des Aufstandes hier und da ist nicht aus geschlossen und muß, wenn es eintritt, sofort unterdrückt werden. Es sind noch zu viele unsichere Elemente im Grenzgebiet vorhanden, die an der Fortdauer des Kriegszustandes großes Interesse haben und die Aufständischen zum Kampfe hegen.

Nach Maßgabe der Verhältnisse wird daher Schritt für Schritt die Truppenverminderung erfolgen können. Eine Herabsetzung auf 2500 Mann ist aber auch jetzt noch für die Regierung unannehmbar.

Ueber den Stand der Verhandlungen betreffs der Schiffsahrtabgaben weiß die Tägliche Rundschau mitzuteilen, die preussische Regierung hoffe die Frage noch immer ohne Mitwirkung des Bundesrats auf dem Wege der Verhandlungen mit den einzelnen Bundesstaaten lösen zu können. Ueber die Rheinischschiffsahrtabgaben sei mit allen beteiligten Staaten, abgesehen von Baden, eine Verständigung erzielt worden. Auch Württemberg habe dem preussischen Vorschlag auf Erhebung einer Abgabe von 0,04 Pfennig auf den Tonnenkilometer zugestimmt. Diese Abgabe würde eine jährliche Einnahme von 3 Millionen ergeben, die die Verzinsung von 85 Mill. darstellten, welche vollkommen anreichen würden, um die Verteilung und Regulierung des Stroms bis Straßburg durchzuführen. Wenn Baden diese Abgabe für eine unübliche Belastung der Schifffahrt erkläre, so dürfe der wahre Grund dieses ablehnenden Standpunktes wohl der sein, daß man eine Erweiterung der Schifffahrt über Mannheim hinaus nicht wünscht, um nicht die dort jetzt notwendige Umladung auf die badischen Bahnen zu verlieren. Mit den Bismarckstaaten sei gleichfalls eine Verständigung erzielt worden. Mit den Elbstaaten werde demnächst in Verhandlungen eingetreten werden, und man hoffe, daß auch die sächsische Regierung ihren bisherigen ablehnenden Standpunkt noch aufgeben wird. Da auch die an der Binnen-Schifffahrt nicht interessierten Staaten für eine Erhebung von Abgaben eintreten dürften, so würde im Bundesrat der preussische Standpunkt wohl zweifellos die Mehrheit finden.

### Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“

können fortwährend gemacht werden.

Eine Nachbildung des Denkmals Friedrichs des Großen in der Siegesallee in Berlin ist Berliner Blättern zufolge als Geschenk des Kaisers für ein amerikanisches Arsenal bestimmt. Ueber das erste Denkmal des großen Soldatenkönigs, das der Kaiser der nordamerikanischen Republik schenkte, ist seinerzeit viel geschrieben worden. Erst nach längerer Zeit kam es vor der Relegenschule in Washington zur Aufstellung.

Die Köpenicker Hauptmannskomödie kam in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses zur Sprache. Bei dieser Gelegenheit teilte der Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg hinsichtlich des Schusters Voigt die bisher unbekannteste Tatsache mit, daß dessen Kondamnation von der Strafanstalt in Rawitz sehr unangenehm gewesen sei. Die Ausweisungsbefugnis und die Aufenthaltbeschränkung früherer Strafgefangener seien unentbehrlich. Der Minister stellte einen Erlaß in Aussicht, wodurch die Handhabung der Polizeiaufsicht gegen die betreffenden Personen leichter erträglich würde.

Die amerikanischen Tarifkommissare, die am Donnerstag Berlin verlassen wollten, haben ihre Abreise verschoben müssen, da sie mit ihren Arbeiten noch nicht fertig geworden sind. Die Abreise soll jetzt am 20. d. M. stattfinden, das Ergebnis der Konferenz sowohl dem amerikanischen Kongreß wie dem deutschen Reichstag vorgelegt werden.

Die Aussichten auf einen Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika befinden sich nach wie vor wahrzu auf dem Gefrierpunkt. Auch was der Staatssekretär Root, ein Intimus des Präsidenten Roosevelt, darüber auf der Nationalkonvention für die Ausbreitung des Handelsverkehrs der Vereinigten Staaten mit dem Auslande sagte, war nicht geeignet, die Prospektion freundlicher zu gestalten. Im

Gegenteil; die nordamerikanische Union sucht einen engeren handelspolitischen Anschluß an die südamerikanischen Freistaaten, um ihre Unabhängigkeit von dem Auslande noch zu befestigen. Diese Verhältnisse beweisen, wie Recht Kolonialdirektor Dernburg hatte, als er in seinem Vortrage vor dem deutschen Handelskongreß auf die Notwendigkeit eines regen Güterausstausches des Deutschen Reiches mit seinen Schutzgebieten hinwies. Erhält das Mutterland von diesen die Rohprodukte, so kann es getrost Amerika Amerika und England England sein lassen.

Die Wahl des Erzbischofs von Posen fand am Mittwoch in feierlicher Weise in Gnesen statt. Das Posener Domkapitel war schon am Tage zuvor unter der Führung des Weihbischofs Dr. Sikowski in einem Sonderzug eingetroffen. Beide Domkapitel versammelten sich in dem altherwürdigen erzbischöflichen Palais. Am Mittwoch vormittag traf der Oberpräsident der Provinz Posen, v. Waldow, ein, der als Wahlkommissar fungierte. Nach feierlichem Hochamt vereinigten sich die wahlberechtigten Mitglieder beider Domkapitel zu einem gemeinsamen Frühstück im erzbischöflichen Palais. Darnach wurden sämtliche Tore des Palais geschlossen, da für die um 12 Uhr mittags beginnende Wahlhandlung — wie verlautet auf Wunsch der Regierung — der strengste Ausschluß der Öffentlichkeit angeordnet war. — Da der Kaiser die Wahl vor ihrer Giltigkeit bestätigen muß, so handelt es sich eigentlich nur um eine Vorschlagswahl. Auf der Liste, die dem Kaiser zur Auswahl der Kandidaten vorgelegt werden soll, steht an erster Stelle der nationalpolnische Weihbischof Sikowski, dann folgen der deutsche Domherr Klose, der Domherr Jendzil und an vierter Stelle Graf Poninski.

Die bekannte sozialdemokratische Agitatoren Rosa Luxemburg wurde von dem russischen Kriegsgericht in Warschau wegen revolutionärer Umtriebe zu 15jähriger schwerer Zwangsarbeit verurteilt.

Auf Befehl des Ministerpräsidenten Stolypin fährt die Polizei fort, in Petersburg Hausdurchsuchungen vorzunehmen, um womöglich den Quellen auf die Spur zu kommen, aus denen die jüngsten schweren Attentate geflossen sind. Der durch das Verbrechen geforderte schnelle Vollzug der von den Feldgerichten verhängten Todesurteile hat eingehendere Verhöre der Petersburger Attentäter unumgänglich gemacht. Nun sollen die Hausdurchsuchungen Klarheit bringen. Bei diesen kommt es ohne Ausnahme zu blutigen Zusammenstößen zwischen Revolutionären und Truppen.

Im Senat in Washington hielt Senator Tillman eine heftige Rede, in der er prophezeite, daß die Rassenfrage noch dazu führen werde, daß Blut wie Wasser fließe. Der Bürgerkrieg habe der Rassenfrage ein Ende machen sollen, aber die sei heute drohender, als im Jahre 1861. Solange die Regier weiße Frauen vergewaltigten, würden die Amerikaner lachen. — Nach einer Zusammenstellung, die vielleicht noch nicht einmal vollständig ist, sind im letzten Jahre 111 Regier getödtet worden.

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig**, 18. Jan. Auf Einladung des hiesigen Homöopath. Vereins fand sich gestern abend im Gasthaus z. „Löwen“ eine stattliche Zahl Männer zu einer Abschiedsfeier für den nach Wangen überfiedelnden Stadtaccher Bonn ein. Der Vorstand des Homöopath. Vereins, Kupferschmied Frey, beehrte die Eshienenen, sprach Stadtaccher Bonn für die dem Verein als Schriftführer geleisteten Dienste den Dank des Vereins aus und trank auf das Wohl des Scheidenden. Nachdem auch noch von anderer Seite des scheidenden Stadtaccher Bonn gedacht war, dankte dieser allen zu seinem Abschied gekommenen herzlich und toastete auf den Verein. Klavierpiel und Gesang brachten willkommene Abwechslung.

† **Nagold**, 17. Jan. Gestern abend stellte sich der Kandidat der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte für den Tien württembergischen Reichstagswahlkreis, Dekonomierat Ablaug-Sindlingen, im Gasthof zur Traube vor. Seine ruhigen und objektiven Anschaunngen in politischer Hinsicht im Rahmen seines Parteiprogramms machten einen recht günstigen Eindruck. Landtagsabgeordneter Schrempf sprach über Reich und Politik.





**Magold, 18. Jan. (Korr.)** Am letzten Montag wurde die neuerbaute kathol. Kirche feierlich eingeweiht in Anwesenheit von Bischof v. Keppeler. Die kathol. Geistlichkeit und Bevölkerung, sowie die hiesigen Bezirks- und Stadtbehörden und viele evangel. Mitbürger beteiligten sich bei der Feier. Am Morgen des Festtages wurde um 8 Uhr Bischof von Keppeler von der anwesenden kath. Geistlichkeit von seinem Absteigequartier abgeholt und in Prozession zur Sakristei der neuen Kirche geleitet, worauf der Weihrauch seinen Anfang nahm. Um 10 Uhr besieg der Bischof die Kanzel und predigte in eindrucksvollen Worten über die Epistel Gal. 19 B. 5-6. Zacharias, sei es eilends herab, ich muß bei dir einkehren. Der Predigt folgte der erste Festgottesdienst, den gesungenen Teil der Feier hatte der Kirchenchor Rohrbach übernommen. Im Hotel Post fand um 1/2 1 Uhr das Festessen statt, an welchem die Beamten der Stadt, die Vertreter der politischen und Kirchengemeinde beider Konfessionen und viele Gäste von auswärts teilnahmen. Nach einer Reihe Toast, deren ersten Bischof von Keppeler auf unsern König ausbrachte, ist derjenige von Stadtschultheiß Brodbeck hervorgehoben, welcher wünschte, daß das nunmehr vollendete Werk gute und reichliche Früchte tragen möge. Etwa um 4 Uhr fuhr Bischof von Keppeler zurück nach Rottenburg.

**Calw, 15. Januar. (Handelskammer.)** Der Vorsitzende Kommerzienrat Zöpfl widmete bei Eröffnung der heutigen Sitzung dem am 15. Dez. 1906 verstorbenen Kammermitglied Julius Stöckler von Herrenberg Worte des Dankes und der Anerkennung für seine 17jährige Tätigkeit in der Kammer. — Die Rechnung pro 1906 wurde mit einer Vermögenszunahme von 400 M. abgelehnt. Der Vorschlag für 1907 kann bei 210 M. Einnahmen und 2410 M. Ausgaben wie im Vorjahr mit einer Umlage von 0,09 % des Gewerbesteuerkatasters (2501911 M.) auskommen. — Die Kammer nahm Kenntnis von dem Ergebnis einer Verhandlung mit Vertretern des Finanzministeriums und der Forstdirektion über von der Kammer vorgebrachte Beschwerden von Holzinteressenten wegen Beschäftigungsbekanntmachungen der Forstämter bei den Holzverkäufen. — Zu dem von dem internationalen Splägenkomitee in Süds bei der eidgenössischen Regierung eingereichten Projekt einer Splägenbahn (geradlinige Verbindung der Ostschweiz mit Stollen auf dem Weg von Chur durch das Hinterthental mit Durchbrechung des Splägen über Chiavenna nach dem Comersee-Milano) spricht sich die Kammer wegen der gegenüber dem Greinaprojekt (Vorderrheintal über Sornvix bei Dissentis mit Durchbrechung des Greina über Olivone durch das Bleniothal zum Gotthard) kürzeren Verbindung und der geeigneteren Lage für Mitteldeutschland für das Splägenprojekt aus. Jedoch dürften die Vorteile dieser kürzeren Verbindung für Württemberg insoweit nicht zum Zug kommen, als bei dem Mangel eines Anschlusses der südd. Bahnverwaltungen sowohl Baden als Bayern in der Lage sind, den von Norden kommenden Verkehr von der geraden, durch Württemberg führenden Linie zum Splägen auf ihre Strecke abzuleiten. Jedenfalls müßte bei den heutigen und bevorstehenden Anwendungen für das württ. Bahngelände von einer finanziellen Unterstützung des Splägenprojekts durch den Staat abgesehen werden. — Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechselprotokolls (Postprotokoll) wurde im ganzen beifällig aufgenommen. Für die Festsetzung der Protokollgebühren (Entwurf 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends) wurde mit Rücksicht auf den läublichen Verkehr der freien Festsetzung der Stunden durch die Postbehörden für ihren Bezirk das Wort geredet. — Mit der 1902 verfügten **Aufhebung der Flößerei auf der Enz bis zur Einnahme der Kleinsenz** ist in der weiteren Einschränkung dieser überlebten Einrichtung durch die beteiligten Behörden eine

Stoßung eingetreten. Nicht so in dem Verlangen der Werkbesitzer nach Aufhebung der Flößerei auf der kleinen Enz und der großen Enz unterhalb Calmbach und auf der Nagold mit dem Zinsbach. Da auf den genannten Wasserläufen nur noch von einer Firma in Altensteig Handelsflößerei in geringem Umfang betrieben wird, und auch der Raftloßverkehr zu den an Nagold und Enz gelegenen Sägewerken immer unbedeutender wird, so kann ihr wirtschaftlicher Wert gegenüber dem den Werken auch durch den geringen Flößerverkehr zugefügten Schaden keine Berücksichtigung mehr beanspruchen. Man sollte glauben, daß die Flößerei bei dem geringen Nutzen, den sie noch abwerfen kann, und dem für die Werke schädlichsten Mangel an Nachwuchs geübter Veranlagter von selbst aufhöre. Es scheint aber auch hier wie anderwärts zu gelten, daß das gänzliche Aufhören des Überlebten selten ohne Zwang erfolgt. Die Kammer hat daher beschlossen, bei den beteiligten staatlichen Behörden erneut und dringend auf eine baldige gänzliche Aufhebung der Flößerei auf Enz und Nagold anzutragen. Als selbstverständliche Voraussetzung der Aufhebung der Flößerei gilt dabei der Kammer die vorherige Herstellung genügender und brauchbarer Holzabfuhrwege zu den Talstraßen und Bahnen für die ohne solche auf die Flößerei angewiesenen privaten, staatlichen und Gemeinbewaldungen namentlich des hinteren Calwer Waldes und des Zinsbachgebietes, insbesondere Umwandlung der Forststraße im Kleinsenztal in eine Staats- oder Körperschaftsstraße, die baldige Herstellung der projektierten Kollbachtalstraße (Verneid-Hornberg-Simmerfeld-Richthalden) und die Inangriffnahme einer Zinsbachtalstraße.

**Leonberg, 17. Jan.** Bei Hofingen wurden in einer Lehmgrube 2 Arbeiter beim Lehmgraben durch einen Erdrutsch verkrüppelt. Der 17jährige Gottlob Bauerle, konnte nur als Leiche geborgen werden. Der andere Verunglückte, ein verheirateter Arbeiter, liegt schwer krank darnieder.

**Stuttgart, 18. Januar.** Die 7. evangelische Landessynode hielt gestern noch eine mehrstündige Sitzung ab, worauf sie bis auf weiteres, d. h. bis zum Herbst, vertagt wurde. Den wichtigsten Gegenstand der gestrigen Beratungen bildete die Frage der Gestaltung des Religionsunterrichts in dem neuen Normallehrplan für die evang. Volksschulen, welche von Prof. Fischer-Blaschke ausgearbeitet wurde. In seiner Antwort auf diese Anfrage teilte Konfirmandenpräsident Dr. v. Sandberger a. a. mit, daß der neue Normallehrplan für die Volksschulen nach langen und wiederholten Beratungen im Konfirmandenrat, im Synodus und in einer aus Geistlichen und Lehrern zusammengesetzten Kommission nunmehr so weit gefordert sei, daß er mit dem neuen Schuljahr, d. h. mit dem 23. April d. J., in Kraft treten könne. Der Entwurf für die Reform des Religionsunterrichts werde dem eigentlichen Normallehrplan als Anhang beigegeben werden, wie dies auch bei dem Normallehrplan von 1870 der Fall war. Insofern diese Reform, die hauptsächlich eine einfachere Gestaltung und Behandlung des Religionsunterrichts bezwecke sich auf den Bogen Gottesdienst beziehe, werde sich die Synode noch damit zu befassen haben. Ein von Dekan Brand und Amtsdirektor Kopp eingebrachter dringlicher Antrag, daß die geplante Reform des Religionsunterrichts vor ihrer Veröffentlichung dem Synodalausschuß zur Einsichtnahme mitgeteilt werden soll, fand nicht die zur Unterstufung erforderliche Zweidrittelmehrheit, war also abgelehnt. Ein Antrag von Pfarrer Schairer, betreffend die Fürsorge für entlassene Strafgefangene, wurde nach längerer Debatte einstimmig angenommen. Zum Schluß wurden noch die Wahlen zum Synodalausschuß vorgenommen; gewählt wurden Amtsdirektor Kopp-Stuttgart, Dekan Brand-Ehlingen, Landgerichtspräsident v. Neffe und

Dr. Egelhaaf; in das geistliche Disziplinargericht wurden gewählt Stadtpfarrer Sandberger und Dekan Brand, ferner D. v. Buder und Ministerialrat Wendel. Während der Vertagung der Synode sollen die eingesetzten Kommissionen zu geeigneter Zeit einberufen werden, um die ihnen überwiesenen Gegenstände für die Herbsttagung vorzubereiten.

**Wiesbaden, 17. Jan.** Von drei schulpflichtigen Buben von 12-14 Jahren wurde eine Opferbüchse in der kath. Kirche ihres Inhalts beraubt. Zwei der Buben erhoben außerdem mit gefälschter Unterschrift den Betrag des Sparkassenbuchs ihrer Mutter. Der Dritte entnahm noch ein Paket aus einem Postkasten. Sie wurden verhaftet und ans Amtsgericht Wiesbaden eingeliefert. — Aus diesen 3 Burschen kann noch etwas werden!

**Heilbronn, 17. Jan.** Die vor kurzem gegründete Kraftwagen-Betriebs-Gesellschaft für den Rainhardter Wald wird am 1. Mai d. J. zunächst eine Verbindung zwischen Rainhardt und der an der Eisenbahnlinie Heilbronn-Dehringen liegenden Station Willbach eröffnen. Es wurden hierzu zwei je 10sige Motoromnibusse, Type „Reichspost“, bei der Süddeutschen Automobilfabrik Gaggenau (Vertreter für Württemberg: Schmolz u. Leibbrand, Stuttgart) bestellt.

**Geislingen, 17. Januar.** Anlässlich der von Geh. Kom. Rat Hägele f. Z. gemachten Schenkungen an Grundstücken, die zu einer städtischen Parkanlage verwendet werden, war eine Schenkungsteuer von 1600 M. angelegt worden. Hierfür sind von König 800 Mark nachgelassen worden, wofür die Gemeinde ihren Dank ausdrückt.

**Leipzig, 17. Jan.** Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des katholischen Pfarrers Michael Gaisert aus Gabeln, wegen verurteilter Verleitung zum Mord zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden war, nachdem das frühere freisprechende Urteil des Landgerichts Waldhütten vom Reichsgericht aufgehoben worden war.

### Bur Reichstagswahl.

**Stuttgart, 18. Januar.** Die Volkspartei hat im 11. Reichstagswahlkreis den Landtagsabgeordneten Behr-Hellbronn als Kandidaten gegen den Bund der Landwirte aufgestellt. Der Bund der Landwirte stellt im 8. württembergischen Wahlkreis Freudenstadt-Horb-Oberndorf-Enz den Landwirt-Treiber-Hopman als Kandidaten auf.

Der Schwab. Landmann veröffentlicht jetzt den Wahlauftrag des Bundes der Landwirte. Als die Kandidaten, die der Bund der Landwirte gemeinsam mit der Konservativen Partei aufgestellt hat, werden aufgeführt für den III. Wahlkreis: Dr. Th. Wolff, für den IV. Rechtsanwalt Roth-Leonberg, für den VII. Dekonometrat Aiblinger-Einblingen, für den XI. Landtagsabgeordneter Bogt-Gochsen, für den XII. Schultheiß Bogt-Bittelbronn. Der Bund der Landwirte wird im entscheidenden Kampf gegen die Sozialdemokratie die Kandidaten der Deutschen Partei unterstützen, im II. Wahlkreis Prof. Dr. Heber, im V. Wahlkreis Prof. Wegel-Ehlingen. Dagegen verlangt er von der Parteileitung der Deutschen Partei als Gegenleistung, daß diese ihre Mitglieder auffordert, für die Kandidaten des Bundes der Landwirte und der konservativen Partei im III., IV., VI. und VII. Wahlkreis einzutreten. Was den VII. Wahlkreis anbelangt, so wird gehofft, daß die Bezirksvereine der Deutschen Partei für die Kandidaten des Bundes eintreten werden. Im VI., VIII., X. und XIV. Wahlkreis ist für den Bund die Kandidatenfrage noch nicht gelöst.

Die Landesleitung der Volkspartei hat auf die Anfrage des Bundes der Landwirte im X. Wahlkreis über eine etwaige Stichwahl-Unterstützung der Bauern-

### Lesefrücht

Durchstreife frei das Weltgebiet,  
Wißt du die Heimat recht verstehen;  
Wer niemals außer sich geriet,  
Wird niemals gründlich in sich gehn. Paul Heyse.

### Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Eduard Pflüger.  
(Fortsetzung.)

Lassen Sie das Mädchen nicht aus den Augen, sagte Breitschwert zu Rechenbach. Ich werde die beiden ungeschickten Leute, die uns Lamprecht entwischen ließen, hier in der Nähe postieren und Kluge, wird das Haus streng überwachen, denn ich bin der festen Überzeugung, daß mit dem Schlag, der gegen Sie geführt werden soll, zu gleicher Zeit die Befreiung Hertha versucht wird.

Aber werden die Leute bis zum 27. September warten, werden sie nicht fürchten, daß Hertha nach dem Untersuchungsgefängnis abgeführt wird?

Sie werden das befürchten, sicher; aber da sie ihre Späher auf unseren Fersen haben, so werden sie auch merken, daß Hertha zunächst hier im Forsthaus in Gewahrjam gehalten wird. Sie werden die Tendenz dieser Handlungsweise vielleicht erkennen, denn Lamprecht ist schlau und ja jetzt auf vollkommen freiem Fuß. Vielleicht aber werden sie glauben, der gute Breitschwert begehe eine Dummheit, oder, und das ist mir die beste Lösung, die werden wie in die Welt setzen, sie werden glauben, daß der verlebte Rechenbach die Triefeder ist und daß um seiner Liebe willen Hertha nicht ins Gefängnis abgeführt wird.

Was wird dann weiter geschehen?

Das hängt von den Umständen und dem ab, was der Feind tut. Ich glaube nicht, daß ein Angriff auf das

Haus versucht wird. Es sind ihnen zwei Angriffe fehlgeschlagen, der Giftmord der sehr geschickt durch das Dienstmädchen eingeleitet wurde, ist entdeckt, die Dynamitmine unschädlich gemacht worden. Mit diesem Mädchen — sie ist bloß ein Banner in dem Schachspiel unserer Gegner, aber Sie wissen, daß oft ein Banner die Entscheidung bringt — mit diesem Mädchen müssen wir rechnen. Ich habe sie nach allen Richtungen hin gesucht und suchen lassen, aber ihre Spur ist vom Erdboden verschwunden. Lamprecht, so viel ich sicher, ist nicht der Mann, der ihre Liebe gewonnen hat und sie dadurch für seine Zwecke ausnützte. Vielleicht ist es der Bruder Herthas, vielleicht auch ein Mensch, der vollkommen unverdächtig ist. Es scheint, daß die anarchistische Bewegung weite Kreise gezogen hat, denn wer hätte gedacht, daß ein Mann, wie der gentile Professor Lamprecht sich dieser staatsgefährlichen Gesellschaft in die Arme geworfen hat.

Ja, wer hätte so etwas denken können.

Aber ich beginne zu philosophieren, ein Zeichen, daß mir die Grundlage der Tatsachen fehlt. Rechenbach, ich muß Ihnen gestehen, ich bin noch nie so verzweifelt gewesen wie heute, noch nie ist mir eine Aktion so vollkommen mißlungen, wie diese.

Der Staatsanwalt versank in tiefes Sinnen. Sollte seine Leidenschaft wirklich so weit gehen, daß er eine staatsgefährliche Bande unterstützte, sollte er nicht einfach den Namen und die Adresse des Bruders nennen? Nein, er hatte sein Wort gegeben und ein Wort muß man halten, das hatte er sein ganzes Leben lang getan und davon wollte er auch nicht abgehen. Vielleicht war der Name Erich von Winkelmann, der sich unaussprechlich in seinem Gedächtnis eingepägt hatte, auch eine Täuschung, die Adresse vielleicht eine Deckadresse vermittelt deren gar nichts zu ermitteln war. Sicherlich war es so und dieser Gedanke beruhigte einigermaßen sein Gewissen. Er sagte

sich, wenn er auch Hertha das gegebene Ehrenwort brach, nützte er der Aktion doch nichts.

Nun, lieber Freund, ich überlasse Sie jetzt Ihrem Schicksal und Ihrer Klugheit. Meine Zeit ist abgelaufen, ich muß versuchen, den Zug nach Würzburg zu erreichen und sehen, was mir diese Expedition Neues bringt.

Breitschwert lehnte die Begleitung Kluges ab und machte sich allein auf den Weg nach dem Bahnhof, denn er wollte etwas sehen und sehen konnte er nicht, wenn er seinen getreuen Gehilfen bei sich hätte. Es wurde dann immer der Fall besprochen, Kluge fragte dies und jenes und die Gedanken des Doktors wurden von dem eigentlichen Ziel abgelenkt. Er fühlte, daß er jetzt ganz auf sich angewiesen war, daß er alles allein vollenden müsse und, wenn es das Schicksal wollte, auch der größten Gefahr entgegenzutreten hätte. Er trug als Waffe nichts weiter bei sich, wie einen langen, sechschüssigen Armeerevolver, auf den er sich in jeder Lebenslage verlassen konnte, und im Abzuge mußten ihn seine raubtierartige Vorsicht und seine Klugheit schützen, die fast jeden Anschlag voraussah, ehe er bezwungen werden konnte.

Furcht konnte er nicht, dafür war im Augenblick der Fall zu interessant, wenn er auch durchaus keine vereinzelt dastehenden Tatsachen bot. Aber immerhin, wenn ein Mann wie der gefeierte Chemiker, dessen Verstand zu der Lösung der tiefsten naturwissenschaftlichen Probleme beigetragen hatte, sich zum Haupt einer gefährlichen Verbrecherbande aufwarf, so war die Vernichtung dieses Mannes schon seines Schweißes wert. Jedenfalls fühlte er sich zum erstenmal in seinem Leben einem ebenbürtigen Feind gegenüber, der in der scharfsinnigsten Weise seine Anordnungen durchkreuzt hatte, indem er sie voraussah, also genau nach demselben Prinzip arbeitete, wie Breitschwert selber.

(Fortsetzung folgt.)





händlerischen Kandidaten durch die Volkspartei die Antwort gegeben, daß eine Erklärung zurzeit abgelehnt werden müsse, da die Verhältnisse bei den Stichwahlen sich gegenwärtig noch nicht übersehen ließen. Der Bauernbund wird nunmehr seine Kandidatur vermutlich aufrecht erhalten.

**Das Wahlverfahren**, das bei den diesmaligen Reichstagswahlen eingehalten wird, ist zwar schon bei den letzten Wahlen im Jahre 1903 in Übung gewesen, immerhin dürfte es angezeigt sein, einige Bestimmungen ins Gedächtnis zurückzurufen. Zunächst ist die Wahlzeit gegen früher um eine Stunde verlängert worden, jetzt, wie auch schon 1903, können von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends Zettel abgegeben werden. Wähler, die zwar vor 7 Uhr im Abstimmungsraum anwesend sind, aber noch nicht gewählt haben, können nach 7 Uhr nicht mehr abstimmen. Wer also trotz des Ganges zur Urne sein Wahlrecht nicht verlieren will, muß dafür Sorge tragen, daß mit dem Schlage 7 sein Zettel abgegeben ist. Bei den Beratungen im Reichstage im Jahre 1903 über die Abänderung des Wahlreglements wurde zwar gewünscht, die um 7 Uhr Anwesenden noch stimmen zu lassen, doch wurde dem Wunsch keine Folge gegeben.

Ferner ist auf die wesentlichen Erhöhungen zu verweisen, die der Schutz des Wahlgeheimnisses durch die Errichtung der Isolierzäume sowohl wie durch die zwingende Vorschrift der Verschaffenheit der Wahlzellen erfahren hat. Die Isolierzäume oder Wahlzellen sollen dem Wähler ermöglchen, seinen Zettel unbeeobachtet in den Umschlag zu stecken, ohne den kein Zettel angenommen werden darf. Sie sind entweder durch Herichtung eines Nebenraumes oder durch Aufstellung von Keibänken mit hohen Seitenwänden abseits vom Vorstandstische in der Art einzurichten, daß sie nur vom Wahllokale aus betreten werden können. Die Stimmzettel selbst dürfen nur von weißem Papier sein und dürfen kein Kennzeichen tragen, damit nicht aus der Farbe des Zettels auf die politische Farbe des Wählers geschlossen werden kann.

Ungültig sind: Stimmzettel, die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind; Stimmzettel, die nicht von weißem Papier sind; Stimmzettel, die mit einem Kennzeichen versehen sind; Stimmzettel, die keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten; Stimmzettel, aus denen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist; Stimmzettel, die auf eine nicht wählbare Person lauten; Stimmzettel, die einer Verwahrung oder einem Vorbehalt enthalten. Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Personen lautende Stimmzettel sind ungültig. Stimmzettel, auf denen ein Name durchstrichen und ein anderer geschrieben ist, sind gültig. Wahlzettel, die außer dem Namen ein Gebicht enthalten, sind ebenfalls gültig, nur darf das Gebicht keinen Namen enthalten. Unterschriftlose Stimmzettel sind ungültig. Die Befügung eines Steuerzettels gilt nicht als ein Vorbehalt gegen den Gewählten, weshalb der sonst einwandfreie Stimmzettel gültig ist.

Zu den nicht wählbaren Personen gehören u. a. die Landesherren, also auch der deutsche Kaiser, da nur die Regierten, nicht aber die Regierenden wählen und gewählt werden können. Der Reichskanzler dagegen oder der Kolonialdirektor zum Beispiel, der in den letzten Tagen als Kandidat genannt worden ist, können gültig gewählt werden, nur können diese die Wahl nicht annehmen, so lange sie Bundesratsmitglieder sind und als solche wegen des Grundgesetzes der sogenannten Inkompatibilität, der in Artikel 9 der Reichsverfassung ausgesprochen ist, nicht gleichzeitig dem Bundesrat und Reichstag angehören können.

### Ausländisches.

**St. Petersburg, 17. Januar.** Generalmajor Dratschewsky, bisher Stadthauptmann von Rostow am Don, ist zum Stadthauptmann von St. Petersburg ernannt worden.

**Minsk, 16. Januar.** Heute nachmittag wurde auf der Straße der Kommandeure des Artillerie-parks, Oberlieutenant Pirlawitz, von zwei Männern durch Revolvererschüsse ermordet. Beide Mörder entkamen.

**London, 17. Jan.** In Kolontalant glaubt man, daß die Zahl der durch das Erdbeben in Ringston obdachlos gewordenen Personen 9000 betrage und nicht 90000, wie heute aus Newyork über St. Thomas gemeldet wurde.

**London, 17. Jan.** Der Newyork Herald meldet aus Ringston, daß das Feuer ausgebrannt ist. Eine schöne Stadt ist jetzt eine grausige Fläche voll Trauer und Klage. Tausende ihrer Heimat Verbannte schlafen auf den Straßen; Bananen sind ihre Hauptnahrung. Gester wurden 180 Leichen auf dem katholischen Friedhof bekräftigt, heute 130. Infolge der Zerstörung des Seerathauses streifen hunderte von unterlegten Geisteskranken durch die Gegend.

**Hollandsat (Samaila), 17. Jan.** Alle Berichte stimmen darin überein, daß das gesamte Geschäfts-viertel von Ringston vollständig zerstört ist, besonders infolge der gleich nach dem Erdbeben ausgebrochenen Feuerbrunst. Die Schiffsfahrzeuge retteten etwa 700 Personen, die von der halb wahnsinnig Schreck vor den Flammen suchenden Menge von den Dais ins Wasser gedrängt wurden.

**New-York, 17. Jan.** Wie aus Honolulu gemeldet wird, stieß der Vulkan Mauna-Loa auf der Insel Hawaii einen zweiten Lavastrom aus, der 1/2 Meile breit ist.

### Bermischtes.

**Allerlei.** Die Spielbanken in Waals in Holland sollen zwangsweise unterdrückt werden. An der Zeit ist's, die Auswüchse waren schon zu groß geworden. Zu denen die in der Spielhölle ihr Geld liehen, gehörten leider auch viele Deutsche. — Im Pariser Zirkus Metropole kam es zu förmlichen Austritten, weil ein angeklagter Boxerweikampf nicht stattfand. Das Publikum warf mit Steinen und zerkümmerte sämtliche Fenstersehden. Polizei mußte die Ruhe wiederherstellen. — Durch Schneemassen wurde das Dach der Kaufgewerbeausstellung in Innsbruck eingestürzt. Im benachbarten Hall ist die Badenanstalt Weißen Kreuz und in Agram eine Feilenhanerei unter der Last der Schneemassen eingestürzt. — Auch im Nordwesten Nordamerikas sind ungeheure Schneemassen niedergegangen; viele Eisenbahnzüge sind eingeschneit. — Beim Schlittenfahren auf dem Tuche in N ablegen in Nöhringen brachen drei Kinder ein und etrus. — Bei der Ausbesserung eines Hofbrauens im Norden Berlins stürzten am Mittwoch zwei Arbeiter in den Brunnen. Beide wurden von Erdmassen verdrückt und erstickten, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Bei den Rettungsarbeiten verunglückte ein Feuerwehmann so schwer, daß er bald darauf starb. — Auf dem Tuffsteinen Gewerke in Mühlheim am Rhein fiel ein Arbeiter durch das Deckengewölbe in die glühende Asche des Gasabzugskanals. Er erlitt tödliche Brandwunden. — Aus der Irrenanstalt Dalldorf bei Berlin entsprang der Mörder Grabowski, der vor 3 Jahren seine Frau ermordete, aber nicht hingerichtet werden konnte, weil er als geisteskrank erklärt wurde.

**§ Folterungen in Russland.** Der Gräffler „Beuple“ teilt mit, daß in Riga in Russland 21 Personen, die die Polizei verhaftete, gefoltert wurden. Das für die Tortur

bestimmte Zimmer enthält ein Marterband mit Vorrichtung zur Fesselung der Unglücklichen. An den Wänden hängen mit Blei gefüllte Rantschuschläuche verschiedener Größe, außerdem Jaugen, Zwangsjacken und große Eisennägel. Ein Mann soll während dreier Wochen gefoltert, aber standhaft geblieben sein. — Ein anderes russisches Sittenbild finden wir im „Berl. Tagebl.“ Im Dorfe Zegorowa im Gouvernement Tula wurde ein offenbar scheinotter Bauer begraben, der in der Nacht auf sein Begräbniß erwachte und furchtbar zu schreien begann. Die vorübergehenden Bauer nahmen an, daß die Sünden des Verstorbenen ihm die Ruhe raubten, und beschloffen, einen Pfahl in das Grab zu jagen. Die Mehrzahl der Bauern wandte sich jedoch an den Priester, um die Genehmigung zur Ausgrabung zu erhalten. Da der Priester sich weigerte, ging man zum Revierpolizisten, aber erst am Abend des zweiten Tages wurde das Grab geöffnet! Man fand den Scheintoten mit blutenden Füssen, gebrochenen Fingern und schneeweißem Haar. Ein Glück noch, daß die lose aufgeschüttete Erde wenigstens den Postztritt nicht verhindert hatte.

### Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 8. bis 14. Januar 1907.

Die Marktlage für Getreide hat sich im Vergleich zur Vorwoche nicht sehr verändert. Nordamerika notiert höhere Preise, Argentinien und Australien melden wieder günstige Nachrichten. Russlands Saaten sind durch die Witterung nicht gefährdet worden. In Deutschland hat der Schiffsverkehr in weitem Maße wieder aufgenommen werden können. Aber die Lebhaftigkeit im Geschäft mangelt doch, besonders im Weizenhandel. Die Zufuhren sind spärlich, die Nachfrage gering und die Preise infolgedessen ziemlich un- verändert geblieben. Roggen findet sowohl für den Export, als auch für den Bedarf des Inlandes lebhaftes Interesse. Loko- und Abverungspreise stiegen in Berlin um etwa 1.50 M. Die Mühlen halten im allgemeinen mit Ankäufen von Brotgetreide zurück, vor allem gilt dies für die Rheingegend und die Küstenprovinzen, nur im Binnenlande haben sie einige Anschaffungen vorgenommen. Hafer hat seinen früheren Charakter behalten und ist infolge der steigenden Nachfrage bei mangelnden Zufuhren stark im Preise erhöht worden. Auch Futtergerste und Weizen berechnen sich zu Aufnahme und werden besser bezahlt. Frangerste kommt in stärkeren Mengen an den Markt und hat zum Teil im Preise nachgeben müssen. Im Weizenhandel ist keine Veränderung zu bemerken.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in M. pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt	185 (+1)	170 (-)	182 1/2 (+2 1/2)
Mannheim	192 1/2 (-)	170 1/2 (+1 1/2)	178 1/2 (+1 1/2)
Stuttgart	200 (+2 1/2)	188 (-)	180 (-)
Straßburg	195 (-)	177 1/2 (-)	190 (-)
München	208 (-)	188 (-2)	175 (+2)

### Handel und Verkehr.

**Altensteig, 18. Jan.** Der am letzten Mittwoch hier stattgehabte Viehmarkt war wohl infolge des orbnunglichen Wetters recht gut besucht, auch hatten sich viele Händler eingefunden. Schwere fette Ochsen waren gesucht, aber weniger vertreten, leichtere Ochsen und Stiere waren in großer Anzahl vorhanden, jedoch weniger begehrt. Der Handel war nicht sehr lebhaft, namentlich auch bei weiteren als oben genannten Viehgattungen. Die Preise blieben im allgemeinen die selbigen. Ein lebhafter Verkehr herrschte auf dem Schweinemarkte. Milchschweine waren reichlich vertreten, doch war der Handel auch mit diesen Tieren flau. Die Zufuhr betrug: 368 St. Ochsen und Stiere 3 St. Füllen 40 St. Rinde, Jung und Schlachtvieh 34 St. Zusammen 436 St. 172 St. Küsterschweine 117 St. Milchschweine. Preis pro St. Küsterschweine grüßere 48-60 M. kleinere 30-35 M. Milchschweine 18-22 M.

**Herbrechtingen, 17. Jan.** Von einer Handwerkskammer wurde die hiesige Dampfgesellschaft, wie auch die in Tettingen befindliche Blecherei Wör u. Co. hier um 815 000 M. angekauft.

Die lauffende Kaffee-Ernte Brasiliens wird auf 18 Mill. Sack geschätzt. Um angesichts der guten Ernte die Preise nicht zu sehr sinken zu lassen, verbreiten die Profianer allerlei Gerüchte, u. a., daß die nächste Ernte umso kleiner ausfallen werde, da die Kaffeebäume durch den überreichen Ertrag des letzten Jahres in ihrer Fruchtbarkeit stark geschwächt sein müßten. Einflußollen versangen diese Mittel nicht, denn die Preise an den Kaffeebörsen sinken.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

## Darlehenskassen-Verein Kirchspiel Simmersfeld.

G. S. u. V.

### Bilanz vom Jahr 1906.

Aktiva.	Passiva.
Kassenbestand . . . 443 68	Guthaben der Ausgleichsstelle . . . 2809 19
Ausflände bei Zahabern laufender Rechnungen 22 320 —	Anleihen . . . 42 170 —
Darlehen . . . 32 665 81	Geschäftsguthaben der Mitglieder . . . 10 777 78
Etikettzinsen . . . 701 48	Reservefond des Vorjahres 1 718 83
Wert des Mobillars . . 80 —	Hierzu Reingewinn des Vorjahres 755 M. 44 3
Sonstiges . . . 2 415 58	Ab die den Mitgliedern zugeschriebene Dividende 378 M. 95 3
	378 49
	Gewinn 1906 . . . 774 21
	58 626 50

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1906 116  
Neu eingetreten 9  
Ausgetreten durch Tod 2  
durch Wegzug 1  
Umsatz im Jahr 1906: M. 200 361.37.

Simmersfeld, den 18. Januar 1907.  
Vorsteher: Schaible. Rechner: Hanselmann.

**Altensteig.**  
Zeige hiermit ergebenst an, daß ich hier im Gasth. z. Schwanen einen **Unterrichtskurs in Metallgespinarbeiten und Blumen** von heute Donnerstag, den 17. d. M. eröffnen halte und lade die Damen von hier und Umgebung freundlichst ein, teilnehmen zu wollen. Preis des Unterrichts für Metallgespinarbeit 3 M. mit Material, für Papierblumen 3 M., das Material, welches ich selbst führe ist billig.  
Um zahlreichen Besuch bitte  
**F. R. Ruding.**

**Altensteig.**  
**Totenkränze Totenbouquets Sterbkleider Sterbkissen Schleifen, Schleier, Armflor Hutflor**  
empfiehlt billigst **Fr. Adrion Wfe.**

## Ebbhausen. Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 23. ds. Mts. nachm. 3 Uhr kommt auf hies. Rathaus im Submissionsweg zum Verkauf aus dem Gemeindefeld Harbt

a Abteilung II	Langholz	Sägholz.
1. Von Nr. 7-150	40 St. II., 59 St. III., 37 St. IV. und 3 St. V. Klasse	2 St. I., 1 St. II. und 1 St. III. Kl.
2. Von Nr. 151-294	6 St. I., 46 St. II., 64 St. III., 22 St. IV. und 3 St. V. Klasse	2 St. II. Kl.
b Abteilung III.	3. Von Nr. 295-450	2 St. II. Kl.
	4. Von Nr. 451-517	1 St. I. Kl.
	4 St. II., 24 St. III., 33 St. IV. und 4 St. V. Klasse.	1 „ II.

Offerte wollen für J. 1, 2, 3, 4 je besonders angefährt eingereicht werden.  
Den 15. Januar 1907.  
**Schulth.-Amt: Dengler.**



## Zwangsversteigerung.

Zur Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Kartung Berned belegenden, im Grundbuch von Berned

Blatt 87 Abteilung I Nr. 1 und 2 und

38 I 1

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Jakob Dengler, Sägers von Berned** eingetragenen Grundstücke nämlich

- 1/2te an
- Geb. Nr. 26 1 a 65 qm Wohnhaus mit Backofenplatz, Schwein- stall und Hofraum in der oberen Stadt, gemeinderätlich taxiert zu 450 M.
  - Geb. Nr. 26b — a 63 qm Kellerhaus in der oberen Stadt, 430 M.
  - Parz. Nr. 11 — a 72 qm Gemüsegarten daselbst 20 M.

**am Montag, den 4 März 1907**  
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Berned versteigert werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Dezbr. 1906 in das Grund- buch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Ein- tragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersicht- lich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger wider- spricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Ver- steigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Einleitung des Zwangsverfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 14. Januar 1907.

**Kommissär:**  
Bezirksnotar Bed.

**Je früher die Anwendung desto größer der Erfolg!**

**Zur Frühjahrs-Düngung**

für Wiesen zc.

empfehle

**Dungsalz**

und sehe Bestellungen auf einen in ca. 14 Tagen ab- gehenden Wagon gerne entgegen

**C. W. Lutz Nachfolger**  
Freiz Bühler jr.

**!!! Achtung !!!**

Kaufen Sie keine Nähmaschine bevor sie mein Lager in Nähmaschinen besichtigt haben. Bei mir kaufen Sie am besten und billigsten.

**J. Müller, Nähmaschinenhandlung**

Altensteig.

Nähmaschinen-Oel — Nähmaschinen-Nadeln stets auf Lager.  
Reparaturen an Nähmaschinen prompt und billig.

**Ermässigte Preise**

Verbesserte Qualitäten  
Neues Sortiment für

**Marco Polo Tee!**

mild 2 Sorten

mittelstark 4 Sorten

sehr kräftig 2 Sorten

Preis 1/2 Pf. 50 Pf. bis 125 Pf.

Man verlange ausdrücklich Marco Polo Tee

in verschlossenen Packungen

**Franz Kathheimer's Nachfolger S. m. b. H.**

München & Hamburg

## Abbitte.

Der unterzeichnete Oberjäger Klumpp in Erzgrube nimmt hiermit den am 30. Dezbr. 1906 in der Wirtenschaft zur Linde in Erzgrube über den Bauern Karl Koch von Scherubach ausgesprochenen egrenzübrigen Bescheid als unwahr zurück und spricht sein Bedauern darüber aus, daß er den Koch grund- los beleidigt hat.

Erzgrube, den 17. Januar 1907.  
t. Oberjäger Klumpp.



Altensteig.  
Heute Samstag  
abend 8 Uhr  
Versammlung  
des  
**Radfahrer- Vereins**

im Röhle hier, wegen Besprech- ung der Fastnachtfeier, zahlreiches Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

Altensteig.

Die **Parterre-**

**Wohnung**

(4 Zimmer samt Zubehör)

in meinem Hause neben Kaufmann

Bucher habe p. 1. April

zu vermieten

S. Maier, Privatier.

**! Husten !**

Wer diesen nicht beachtet, ver- sündigt sich am eigenen Leibe!

**Kaiser's**

**Brust-Caramellen**

feinschmeckendes Hals-Getränk.

Kerrlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Rattarrh, Verschleimung u. Nachenkatarrhe

5120 not. begl. Zeugnisse be- weisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Paket 25, Dose 50 Pfg. bei **Fr. Flaig, Altensteig.**

Altensteig.

**Mädchengesuch!**

Suche zum Eintritt auf 1. oder 15. März ein jüngeres eheliches Mädchen für Küche und Haus- haltung.

Franz Kaufmann Seeri.

Für Lichtmeh oder später suche ich ein ordentliches, fleißiges

**Mädchen**

für Landwirtschaft

**Louis Kappler jr.**

Deikonow, Nagold.

Marlinmoos.

Eine schöne hochtrachtige

**Kalbin**

hat zu verkaufen

**Friedrich Seeger.**

**Pilo**

übertrifft an vorzüglichen Eigen- schaften sehr alle Schuhglanz- mittel. Es gibt rasch Glanz, erhält das Leder, färbt nicht ab und erregt die Bewunder- ung aller Hausfrauen und Dienstmädchen. Achten Sie daher genau auf den Namen Galop-Creme Pilo beim Ein- kauf.

Gefördert.

Steinbach bei Hall: Fr. Kabe, Fabrikant.  
Nagold: Chr. Jakob Darr, früherer Leichen- sager.

## Handwerkskammer Reutlingen. Gesellenprüfungen 1907.

Die Anmeldungen zu den im Februar und März stattfindenden Prüfungen sind bis spätestens 12. Februar an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungs-Kassschäfte einzureichen.

Formulare zu den Anmeldungen können unentgeltlich bezogen werden vom Bureau der Handwerkskammer, von den gewerbl. Vereinen und den unten genannten Herren.

Die Prüfungsgebühr beträgt 3 M. Sie ist vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu entrichten.

Auskunft über die Prüfungsorte und die Namen der zuständigen Vorsitzenden erteilen die Herren: Kaufmann G. W. Luz in Altensteig, Schreinermeister Sabel in Nagold und Stadtpfleger Knorr in Hatterbach.

Reutlingen, den 17. Januar 1907.

**Ch. Fr. Fische. S. Freytag.**

## Krankenunterstützungs-Verein Altensteig.

Am Sonntag, den 20. Januar, nachm. von 3 Uhr ab hält der Krankenunterstützungsverein seine halbjährliche **Generalversammlung**

ab bei Jakob Schwarz, Bäcker.

**Tagesordnung.**

1. Vortrag der Rechnung vom letzten Halbjahr.
2. Wahl eines Vorstands und Kassiers.
3. Sonstiges.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird vollständiges Er- scheinen erwartet.

**Der Ausschuss.**

Pfalzgrafenweiler.

**Ia. Malzkeime**

**Pferdemelasse, Malzkeimmelasse**

**Leinmehl**

**weiß und rot Salz**

**Brockmanns Futterkalk**

Marke A und B

**Salzkekrollen**

in stets frischer Ware

billigst zu haben bei

**G. Schleich.**

Bereitheit für Frühjahr 1907.

**Rudolf Kölle Esslingen** am Neckar

**Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik**

Erste und bestrenommierte Fabrik der

rühmlichst bekannten

**fahrbaren Bandsäge**

mit Motorbetrieb zum

Brennholz sägen und spalten

sowie zum Antrieb von

**Dreschmaschinen u. s. w.**

Sichere Ex. steuz; über 200 Maschinen

im Betrieb :::: Beste Referenzen.

Prospekt gratis.

Doppelte Fahrgeschwindigkeit.

**Gutgehende Taschen-Uhren für Herren und Damen** kauft man stets zu billigsten Preisen und unter 2jähriger Garantie bei **Wilh. Seig, Uhrmacher in Pfalzgrafenweiler.**

Größte Auswahl in Regulatren und Wand- uhren in neuester Ausführung, sowie Weder aller Art. Reparaturen rasch und billig bei ein- jähriger Garantie.

Ferner empfehle in größter Auswahl:

**Goldene Broschen, Bouton, Tran- und Steinringe, Herren- und Damen-Uhrketten u. s. w. in am. und Silber- doublé unter Garantie für sauberbleibend.**

**== Geschäfts-Bücher ==**

empfehlen die **W. Rieter'sche Buchhandlg.**

G. W. Luz Staßf. u. Th. Schiller, Knochler.